

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 33 (1994)
Heft: 3: Geschnittene Pflanzen = Topiaire = Topiary

Artikel: Baumschnitt : künstliche Baumformen versus natürliche = La taille des arbres : formes artificielles versus formes naturelles = Pruning trees : artificial tree forms versus natural ones
Autor: Rutishauser, Reto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-137389>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Baumschnitt – künstliche Baumformen versus natürliche

Reto Rutishauser, eidg. dipl. Baumpfle-gespezialist, Frauenfeld

La taille des arbres – formes artificielles versus formes naturelles

Reto Rutishauser, spécialiste en soins des arbres avec brevet fédéral, Frauenfeld

Pruning trees – artificial tree forms versus natural ones

Reto Rutishauser, Eidg. dipl. arborist, Frauenfeld

Soll das Ziel des Baumschnitts sein, geometrisch geformte «Baumkörper» oder natürlich aussehende, frei wachsende Bäume zu erzielen? Die Antwort darauf bestimmt die Anforderungen an die Pflege.

Doit-on tailler les arbres et arbustes dans le but de leur donner des formes géométriques ou des formes naturelles? La réponse à cette question détermine les exigences quant aux soins.

Should the objective of pruning trees be to achieve geometrically shaped “tree bodies” or natural looking, freely growing trees? The answer to this determines the demands made on care.

Baumschnitt als Modeströmung

Der Baumschnitt ist, genauso wie die Gartengestaltung, dem Zeitgeist unterworfen. Bäume als wichtiges raumbildendes Element sollen den Geist von Architektur und Gartenanlage widerspiegeln. Aus heutiger Sicht kann deshalb kaum eine Wertung über verschiedene Kulturformen des Baumschnitts vorgenommen werden. Aus der Sicht des Baumpfleger kann jedoch Klarheit darüber verschafft werden, welche Schnittarten baumverträglich sind und worauf bei Erziehung und Pflege geachtet werden muss.

Entstehung und Pflege geformter Gehölze

Bäume lassen sich bei geeigneter Erziehung in fast jede Form bringen. So entstehen alle möglichen künstlichen Baumformen: Spaliere, Laubgänge, geometrisch geformte Einzelgehölze, Hecken und Kasten. Wichtig ist für all diese Baumformen, dass *früh* mit Erziehung und Schnitt begonnen wird. Ist einmal das gewünschte Gerüst aufgebaut, muss die Form durch häufigen Schnitt erhalten werden.

Für komplizierte geometrische oder gegenständliche Baumformen am besten geeignet sind feinlaubige immergrüne Gehölze. In Frage kommen vor allem Buxus, Ilex, Taxus, Thuja und Tsuga. Zwei bis drei Schnitte pro Vegetationsperiode reichen für diese Gehölze normalerweise aus. Bei der Wahl der Form sollte darauf geachtet werden, dass die unteren Partien der Pflanze von den oberen möglichst wenig beschattet werden. Eis und Schnee sollten sich ebenfalls nicht zu viel darauf ansammeln können.

Auch sommergrüne Laubgehölze können geformt werden, doch ist dabei der Schnittaufwand erheblich grösser. Kleinblättrige, feinverzweigende Gehölze sind am besten geeignet.

Eine Methode, um in relativ kurzer Zeit aufwendige pflanzliche Gebilde zu erzielen, besteht darin, dass an einem vorgeformten Drahtgeflecht Schlingpflanzen hochgezogen werden. Der Unterschied zu

La taille reflète les différentes tendances

A l’instar de l’aménagement des jardins, la taille des arbres traduit elle aussi l’esprit du temps. Les arbres, un élément spatial important, doivent refléter le génie de l’architecture et des jardins. C’est pourquoi il est difficile, d’un point de vue actuel, de porter un jugement de valeur sur les différentes cultures de la taille des arbres. Par contre, le spécialiste peut mettre en évidence les façons adéquates de tailler les arbres et les précautions qui s’imposent pour la formation et les soins.

Formation et soins des arbres et arbustes taillés

Une formation adéquate permet de donner aux arbres les formes artificielles les plus diverses: espaliers, arcades, arbres solitaires géométriques, haies et carrés. Pour obtenir de bons résultats, il est essentiel de commencer assez tôt avec la formation et la taille. Une fois que la charpente voulue est constituée, des tailles fréquentes sont nécessaires pour maintenir la forme.

Pour les formes géométriques compliquées ou figuratives, on choisira de préférence les plantes ligneuses à feuilles persistantes. C’est-à-dire surtout le buis, le houx, l’if, le thuya et le tsuga. Deux à trois tailles par période de végétation suffisent en général. Il est important que les parties supérieures de la plante ne donnent pas trop d’ombre aux parties inférieures. Et la neige ou la glace ne devraient pas pouvoir s’y amasser.

Les arbres et arbustes feuillus se prêtent aussi à être taillés, mais exigent beaucoup plus de travail. Les plantes à petites feuilles et finement ramifiées conviennent le mieux.

L’une des méthodes pour obtenir en peu de temps des figures savantes consiste à garnir un treillis préformé de plantes grim-pantes. La différence entre ce procédé et une vraie taille de formation est à peine perceptible.

Topiary as a fashion trend

Topiary, just like garden design, is subject to the spirit of the age. Trees as an important space-forming element are intended to reflect the spirit of architecture and garden layout. From the present-day point of view, it is therefore hardly possible to make any judgement of the various cultural forms of topiary. However, from the point of view of the arborist it is possible to determine which forms of pruning are compatible with trees and what has to be taken into account during rearing and cultivating.

Origins and cultivation of shaped shrubs and trees

If reared appropriately, trees can be brought into practically any form. Thus all possible artificial tree forms have been created. Espaliers, pergolas, geometrically shaped individual trees, hedges and boxes. The important thing for all these tree shapes is that one should begin early with rearing and pruning. When the desired framework has once been constructed, the shape must be maintained by frequent pruning.

Evergreen trees and bushes with fine foliage are best suited for complicated geometrical or representational tree shapes. The varieties which come particularly into consideration for this are Buxus, Ilex, Taxus, Thuja and Tsuga. 2 to 3 prunings per vegetation period normally suffice for these species. When choosing the form, care should be taken that the as little shadow as possible is thrown on the lower parts of the plant by the upper ones. Ice and snow should also not be able to gather there too much.

Evergreen broad-leaved trees and shrubs can also be shaped, but the amount of pruning involved for this is considerably greater. Narrow-leaved, finely branched trees and shrubs are best suited.

One method of achieving complex plant forms in a relatively short time is to allow climbing plants to grow up a pre-shaped wire framework. The difference to real topiary is hard to recognise here.

einem wirklichen Formschnitt ist dabei nur schwer zu erkennen.

Rückschnitt auf Köpfe

Der «Rückschnitt auf Köpfe» ist ein Spezialfall des Formschnitts, auf den hier seiner grossen Verbreitung wegen etwas näher eingegangen werden soll. Unter diesem Begriff verstehen wir Bäume, die jährlich auf ein bestehendes, gleichbleibendes Gerüst zurückgeschnitten werden. Als Reaktion auf diesen Schnitt bilden sich an den Astenden kopfartige Verdickungen.

Diese Erziehungs- und Schnittart wird vor allem bei Platane, Linde und Rosskastanie angewandt. Dabei werden die Platanen häufig in der Form von Schirmen gezogen, so dass im Sommer ein dichtes Laubdach entsteht. Die grösste Verbreitung besitzt dieser Baumtyp an den Uferpromenaden verschiedener Städte.

Auch für den «Rückschnitt auf Köpfe» gilt, dass die Form des Baumes *früh* festgelegt werden sollte. Danach werden die Neutriebe jeweils einmal pro Jahr bis auf den Kopf zurückgeschnitten. Auf keinen Fall darf dabei der Kopf selbst verletzt oder angeschnitten werden. Mit Vorteil werden an jedem Kopf einige flachstehende Triebe stehengelassen, damit sich der Baum im Frühjahr eher belaubt und weniger kahl aussieht. Unter Umständen können, je nach Baumart und Wüchsigkeit, die Schnittintervalle auf zwei Jahre verlängert werden. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass bei der Entfernung der zweijährigen Triebe grössere Verletzungen entstehen. Ausserdem können diese oft nur noch mit der Säge statt mit der Schere abgeschnitten werden, was einen grösseren Zeitaufwand bedeutet.

Vor- und Nachteile künstlich geformter Bäume

Zweifellos gibt es viele Argumente, die für die Erhaltung von Gehölzen sprechen, welchen der Mensch zusammen mit der Natur im Laufe der Jahre eine ganz be-

Elagage jusqu'aux têtes

«L'élagage jusqu'aux têtes» est une méthode spéciale de formation. Vu qu'elle est très répandue, nous tenons à donner quelques précisions. Elle consiste à tailler chaque année les repousses jusqu'à la charpente principale. La plante réagit en développant des renflements en forme de tête aux extrémités des branches coupées.

Cette méthode de formation et de taille est surtout appliquée aux platanes, tilleuls et marronniers. Les platanes sont souvent taillés en forme de parasols, d'où leur épaisse voûte de verdure en été. On rencontre souvent ce type d'arbre sur les promenades le long des lacs de différentes villes suisses.

Le procédé de «l'élagage jusqu'aux têtes» exige aussi que la forme de l'arbre soit établie assez tôt. Ensuite, les repousses sont coupées une fois par année jusqu'à la tête, qui ne doit en aucun cas être endommagée ou entaillée. Pour que l'arbre se couvre plus vite de feuilles au printemps et n'ait pas l'air si dénudé, il est recommandé de laisser quelques repousses horizontales. Suivant la sorte d'arbres et la vigueur, les coupes peuvent aussi être effectuées à intervalle de deux ans. Il faudra néanmoins tenir compte du fait qu'en coupant des repousses de deux ans les blessures sont plus considérables. Très souvent d'ailleurs, il faudra utiliser la scie au lieu du sécateur. Ce qui représente un surplus de travail.

Avantages et inconvénients des arbres formés artificiellement

Certes de nombreux arguments parlent en faveur des arbres et arbustes auxquels l'homme a donné, avec l'aide de la nature, une forme toute particulière au fil des années. De tels arbres peuvent représenter un bien culturel vivant, venu se greffer sur l'environnement architectonique et l'histoire locale.

Ce n'est pas le cas si dans une nouvelle installation, sans rapport historique, on

Trimming to heads

«Trimming to heads» is a special case of shaping by pruning which we shall go into in a little more detail here because it is so widely spread. By this term we mean trees which are trimmed back annually to an existing, constant framework. As a reaction to this pruning, the ends of branches thicken into head-like shapes.

This type of rearing and pruning is used especially for plane trees, limes and horse chestnuts. Often plane trees are reared in the shape of umbrellas so that a thick roof of foliage comes into being in summer. This type of tree is to be found widely spread along the shore promenades of various Swiss cities.

In the case of «trimming to heads» it is also necessary for the form of the tree to be decided on early. Accordingly, the young shoots are trimmed back to the head once a year. On no account should the head itself be damaged or cut off when doing this. It is advantageous to leave some flat lying shoots in place on each head so that the tree will gain some foliage earlier in spring and look less bald. Under certain circumstances, depending on the species of tree and vigourousness of the growth, the intervals between trimming can be extended to two years. However, one has to take into account here that greater injury is caused by the removal of two-year shoots. As well as that, the latter can often only be removed using a saw instead of with the shears, involving much more time and effort.

Advantages and disadvantages of artificially shaped trees

There are undoubtedly many arguments speaking in favour of preserving those trees and bushes which humans together with nature have given a quite special form over the years. Such trees may be regarded as a living cultural good which is closely related to its architectural surroundings and local history.

The situation is somewhat different if arti-



Kunstvoll geformte Hecke, welche trotz geringer Breite eine optimale Abgrenzung bildet.

Haie taillée avec art. Malgré sa largeur réduite, elle délimite de manière optimale.

Artistically shaped hedge which despite its small thickness forms an optimum boundary.



40-jährige *Aesculus × carnea* «Briotii» mit einer Höhe von 8 bis 10 Metern, welche einen minimalen Pflegeaufwand verursachen (links).

Werden auf Köpfe zurückgeschnittene Bäume wachsgelassen, bilden sich anstelle der Köpfe besondere Strukturen, die zeit ihres Lebens sichtbar bleiben (rechts).

sondere Form verliehen hat. Solche Bäume können ein lebendiges Kulturgut sein, welches in enger Beziehung zum architektonischen Umfeld und zur Lokalgemeinschaft steht.

Etwas anders verhält es sich, wenn in einer neuen Anlage ohne historischen Bezug auf künstlich geformte Bäume zurückgegriffen wird. Vorteile gibt es auf den ersten Blick zwar auch hier, zum Beispiel mehr Möglichkeiten bezüglich der Kronenformen, limitiertes Kronenvolumen und vermindertes Bruchrisiko. Die Nachteile überwiegen unserer Meinung nach aber eindeutig:

- Pflanzen als dynamisches Element einer Anlage sollten ihrer Funktion durch freies Wachstum gerecht werden.
- Punkto Grösse sind bei geformten Gehölzen Grenzen der Machbarkeit gesetzt.
- Bei jährlichem Schnitt blühen Gehölze weniger.
- Im laublosen Zustand entstehen oft skurrile bis unansehnliche Baumformen.
- Die Kosten des häufigen Schnittes sind hoch.

Pflege vernachlässigter Bäume

Häufig treffen wir Bäume an, die früher auf Köpfe zurückgeschnitten worden sind und heute frei wachsen gelassen werden. Gegen einen solchen Wechsel im Schnittregime ist im Prinzip nichts einzuwenden, sofern gewisse Bedingungen erfüllt sind:

- Das Gerüst des Baumes muss in der Lage sein, die grössere Krone zu tragen. Es sollte also frei sein von gravierenden statischen Mängeln.
- Der Übergang vom regelmässig geschnittenen zum freiwachsenden Baum sollte nicht abrupt, sondern über mehrere Jahre erfolgen. Das ermöglicht dem Baum, sich an die neue Situation anzupassen, während der Baumpfleger die notwendige Kronenaufbauarbeit vornehmen kann.

Aesculus × carnea âgés de 40 ans, d'une hauteur de 8 à 10 mètres, qui ne nécessitent qu'un minimum de soins (à gauche).

Si on laisse pousser des arbres élagués jusqu'àux têtes, ils forment à la place des têtes des structures particulières qui restent visibles durant toute leur vie (à droite).

recourt aux arbres formés artificiellement. A première vue cela présente certains avantages: plus de possibilités en ce qui concerne la forme des couronnes, la réduction du volume et du risque de rupture, par exemple.

A notre avis toutefois, les inconvénients l'emportent nettement sur les avantages:

- les plantes, en tant qu'élément dynamique d'une installation, doivent pouvoir remplir leur fonction en croissant librement
- les arbres et arbustes ne peuvent être formés que dans certaines limites pour ce qui est de la grandeur
- les arbres et arbustes fleurissent moins s'ils sont taillés chaque année
- à l'état dénudé, les arbres présentent souvent des formes grotesques, voire laides
- les fréquentes tailles occasionnent des frais plus élevés.

Soins des arbres négligés

Nous rencontrons souvent des arbres qui étaient régulièrement taillés jusqu'aux têtes autrefois et qui poussent librement aujourd'hui. En principe, il n'y a rien à objecter à ce changement de régime. Mais certaines conditions doivent être remplies:

- La charpente de l'arbre doit être en mesure de porter une plus grande couronne. Elle ne doit donc pas présenter de graves défauts statiques.
- Le passage de la taille régulière à la croissance libre ne devrait pas s'effectuer de manière trop abrupte mais porter sur plusieurs années. L'arbre a ainsi le temps de s'adapter à la nouvelle situation et le spécialiste en soins de veiller à constituer la couronne nécessaire.
- Avant de changer le régime de la taille, il faudrait avoir la garantie que l'arbre ne



40-year-old *Aesculus × carnea* "Briotii" with a height of 8 to 10 metres which require a minimum of effort for care (left).

If trees which have been pruned back to their heads are allowed to grow again, specific structures are formed instead of the heads which remain visible for the rest of their life (right).

ficially shaped trees are to be used in a new park layout without any historical reference. There are, it is true, advantages at a first glance here too, for example more possibilities with respect to the shapes of crowns, limited crown volume and a reduced risk of breakage.

However, in our opinion, the disadvantages outweigh this quite clearly:

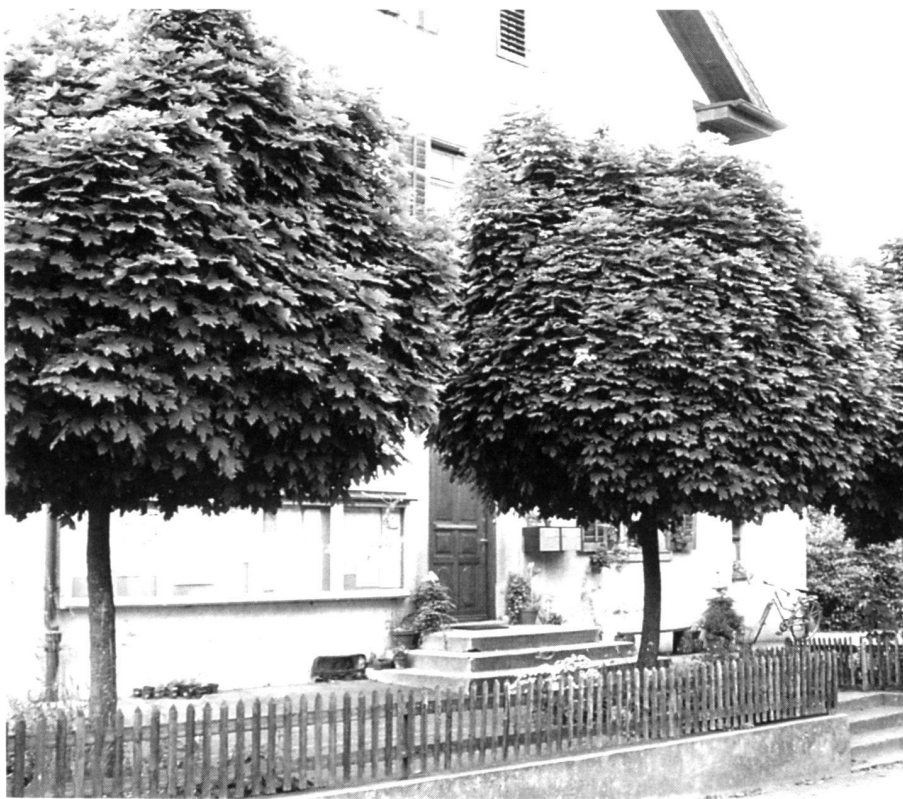
- Plants as a dynamic element in a park should be able to do justice to their function by growing freely.
- With regard to size, there are limits to feasibility with shaped trees and bushes
- With annual pruning, trees and shrubs flower less.
- When without foliage, the trees often appear in absurd to unprepossessing shapes.
- The costs of frequent pruning are high.

Care for neglected trees

We often encounter trees which were trimmed to a head earlier but are now allowed to grow freely. In principle, there is no objection to be lodged against such a change in pruning regime, provided certain conditions are fulfilled:

- The frame of the tree must be in a position to bear a larger crown. It must thus be free from any serious static shortcomings.
- The transition from a regularly pruned to a freely growing tree should not be abrupt, but take place over several years. This allows the tree to adapt to the new situation while the arborist can undertake the necessary work on building up the crown.
- Before changing the pruning regime, one should make sure that the tree crown will not have to be pruned back to its original height again in later years.

Because, if an artificially shaped tree has not been pruned any more for some years, any return to the original dimensions will lead to severe damage to the



Neben dem altbekannten *Acer platanoides* «Globosum» bieten die Baumschulen heute eine Vielzahl von Baumarten mit besonderer Kronenform oder niedriger Endhöhe an. Fotos: R. Rutishauser

A côté des *Acer platanoides* «Globosum» très répandus, les pépinières offrent aujourd'hui un grand choix d'espèces avec des couronnes particulières ou de petite taille.

In addition to the well-known *Acer platanoides* "Globosum", nurseries nowadays offer a variety of tree species with a special crown form or low final height.

• Vor der Änderung des Schnittregimes sollte Gewähr dafür bestehen, dass die Baumkrone in späteren Jahren nicht auf die ursprüngliche Höhe zurückgestutzt werden muss.

Ist nämlich eine künstlich geformte Krone während Jahren nicht mehr geschnitten worden, bedeutet ein Zurücksetzen auf die ursprünglichen Ausmasse eine starke Schädigung des Baumes. Eine solche «Kappung» verursacht insbesondere eine Menge von Faulherden, starke Neutriebbildung mit nachfolgender Bruchgefahr sowie Schädigung des Wurzelwerkes infolge Versorgungsmangels.

Im Einzelfall sind deshalb Alternativen zum Rückschnitt auf das alte Gerüst zu prüfen.

Schlussbetrachtung

«Bekanntlich verändert Vegetation das Erscheinungsbild von Gebautem ziemlich schnell und relativ *unvorhersehbar*. Ein beliebiger Spaziergang in der Stadt zeigt, dass die lebendige Dynamik der Gehölze oft zu Ergebnissen führt, die alles andere als gewollt oder bedacht erscheinen.» Entspräche diese Aussage von Heiner Luz (aus: «Geschnittene Gehölze», Garten + Landschaft 5/1994) der Wahrheit, wären sämtliche Gartenplaner Pokerspieler und die Gehölze ihre Karten. Ein eigenartiges Verständnis der Gartengestaltung, wo doch die Dynamik der Pflanzen gerade einen der Reize des Metiers darstellt. Richtig verstümmelte Bäume sieht man noch und noch, doch was sind die Gründe dafür? Es sind unserer Meinung nach fehlende Kenntnisse und fehlender Berufsstolz auf der Seite des Ausführenden und *vorhersehbar* ungünstige Pflanzenverwendung auf der Seite des Gestalters. Durch früh einsetzenden und wiederholten Schnitt kann ein problematisch gestellter Baum jedoch meistens der speziellen Situation angepasst werden.

sera pas écimé plus tard pour être ramené à sa hauteur originelle.

Si une couronne artificiellement formée n'a plus été taillée pendant des années, on endommage sérieusement l'arbre en le réduisant à ses dimensions originelles par la suite. Ce genre d'étiage provoque de nombreux foyers de pourriture, le développement massif de repousses, d'où un danger accru de rupture, ainsi que des dégâts au système racinaire. C'est pourquoi il faut étudier dans chaque cas les alternatives avant de rabattre l'arbre jusqu'à l'ancienne charpente.

Remarques finales

«C'est un fait connu que la végétation transforme très vite et de manière assez imprévisible l'aspect des constructions. N'importe quelle promenade en ville montre que la dynamique vivante des arbres et arbustes produit souvent des résultats qui semblent plutôt fortuits que voulus.» Cette affirmation de Heiner Luz (extrait de «Geschnittene Gehölze», Garten + Landschaft 5/1994), si elle était véridique, ferait de tous les architectes-paysagistes des joueurs de poker qui prennent les arbres et arbustes pour les cartes. Une étrange façon de concevoir l'aménagement des jardins si l'on considère que la dynamique des plantes représente l'un des charmes du métier. Il est vrai que les arbres estropiés ne manquent pas, mais pour quelles raisons? A notre avis, cet état de choses est dû à des connaissances lacunaires et à un manque de fierté professionnelle du côté de l'entrepreneur, ainsi qu'à un choix de plantes inapproprié (prévisible!) du côté de l'architecte-paysagiste. Reste à souligner que si un arbre mal placé est taillé assez tôt et de manière régulière, il peut le plus souvent être adapté à la situation spécifique.

tree. In particular, such a "cutting back" will cause a number of foci for decay, a strong growth of new shoots with subsequent risk of breakage, as well as damage to the roots as a result of the lack of nutrition.

In individual cases, alternatives to cutting back to the frame should be examined.

Summing up

"As is well known, vegetation changes the appearance of constructed objects rather quickly and relatively unpredictably. Any stroll through a town will show that the living dynamism of trees and bushes often leads to results which let everything else appear to be deliberate or carefully thought out." If this statement by Heiner Luz (from: "Geschnittene Gehölze", Garten + Landschaft 5/1994) were in accordance with the facts, all garden planners would be poker players and the trees and shrubs their cards. A strange understanding of garden design where it is precisely the dynamism of plants which represents one of the attractions of the vocation. It is correct that one sees mutilated trees by the dozen, but what are the reasons for this? In our opinion, it is a lack of knowledge and professional pride on the part of the person carrying out the work and a foreseeable unfavourable use of the plant on the part of the designer. However, by beginning pruning early and repeating it regularly, a problematically placed tree can be adapted to the special situation in the majority of cases.

Literatur

Harris, R. W., 1992: Arboriculture, Integrated Management of Landscape Trees, Shrubs and Vines. Prentice Hall, Englewood Cliffs, New Jersey.

Shigo, A. L., 1991: Baumschnitt. Bernhard Thalacker Verlag, Braunschweig.